

Der Weg ist noch lang

Gegner der A 33-Nord bereiten Widerstandstaktik vor – Dichtes Gedränge bei Informationsabend

böh WALLENHORST. Der Widerstand gegen die Pläne für eine Autobahn zwischen Belm und der A1 nördlich von Wallenhorst bekommt eine neue Qualität. Die Gegner der A 33-Nord beginnen eine Verteidigungstaktik aufzubauen. Das wurde während eines Informationsabends im Ruller Gasthaus Lingemann deutlich.

Eine weitere Erkenntnis des Abends: Der Widerstand wird von vielen getragen. Mehrere Hundert Besucher drängten in den Saal, etliche verfolgten stehend die mehr als zweistündige Veranstaltung. Auf solche Resonanz gehofft, aber nicht damit gerechnet hatten die Veranstalter, der Bürgerverein Icker und die Arbeitsgemeinschaft „Besseres Verkehrskonzept“, wie Rainer Comfere sagte: „Ich freue mich, dass wir den Rahmen sprengen.“ Bernhard Langewand vom Bürgerverein gab die erste Parole aus: „Es geht nicht darum, dass die Trasse von Icker nach Rulle oder umgekehrt verschoben wird. Wir wollen gar keine Autobahn!“

Dann ging es ans Inhaltliche, getreu der Devise: Wer gegen etwas kämpfen will, muss sich auskennen. Fachbereichsleiter Thomas Stüber von der Gemeinde Wallenhorst skizzierte den Verlauf des Planungsverfahrens. Tenor: Wenngleich auf politischer Ebene, sprich beim Landkreis Osnabrück, der Stadt, dem Land Niedersachsen und dem Bund, sich viele Akteure für den Auto-



Verfahrensstufen: Viele Planungsschritte sieht der Weg vor dem Bau einer Bundesfernstraße vor. In Sachen A 33-Nord hat die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr im Sommer eine Vorzugsvariante einer Trasse benannt und so einen Teil der Linienplanung vorangetrieben. Im kommenden Jahr dürfte das Raumordnungsverfahren beginnen.

Grafik: Neue OZ/Michel

bahnbau aussprechen, ist noch nichts endgültig. Stüber: „Wir sind noch sehr früh in dem Verfahren.“ Die nächste Stufe dürfte im kommenden Frühjahr mit dem Raumordnungsverfahren begonnen werden.

Das machte den Abend aus: die Kombination von Information und Motivation zum Widerstand. Erwin Schröder, Belmer SPD-Ratschherr und engagierter Autobahngegner: „Unterstützen Sie uns, jeder kann einen Bei-

trag leisten.“ Für Optimismus sorgte auch der Beitrag von Dr. Matthias Schreiber, der die Bedeutung der Naturschutzgebiete nach europäischem Recht, die FFH-Gebiete, erläuterte. Zusammenfasst: „Das Vorhaben ist un-

zulässig, da eine Autobahn die FFH-Gebiete offensichtlich beeinträchtigen würde. Die Ausgangslage, die Autobahn zu verhindern, ist sehr, sehr günstig.“ Zwei FFH-Gebiete würden durch die A 33-Nord beeinträchtigt oder

durchschnitten: ein Areal am Power Weg in Belm und große Waldflächen im Nordwesten Rulles.

Befürworter und Gegner des Projekts A 33-Nord gehen davon aus, dass am Ende die Gerichte das Wort haben werden. Andreas Peters, Vorsitzender des Umweltforums Osnabrücker Land: „Es ist ein Fonds eingerichtet. Auf ein Konto kann jeder einzahlen. Wir reden nicht vom Klagefonds, sondern bevorzugen den Begriff Schutzfonds, weil wir etwas erhalten wollen.“ Den Klageweg können die betroffenen Gemeinden, die Umweltverbände und die Grundstückseigentümer beschreiten. Das soll koordiniert geschehen, nicht jeder für sich kämpfen, sondern das Mittel Klage taktisch klug eingesetzt werden.

Computer-Animation

Den lautesten Applaus des Abends erntete Gerd Hohoff. Der Rentner und passionierte Wanderer stellte Teile seiner Computer-Animation vor. Mit Grafiken, Fotos und vor allem Video-Einspielungen führte der Ruller vor Augen, wie sehr eine Autobahn die Landschaft verändern und beeinträchtigen würde. Aus dem Auto heraus gefilmt, nahm er die Zuschauer mit auf eine Fahrt entlang der geplanten Autobahntrasse. Waren die Ansichten erst allen bekannt, rückte plötzlich ein Autobahndamm oder eine Brücke ins Blickfeld. Anblicke an die sich die Besucher des Informationsabends nicht gewöhnen wollen.